

# LANDGERICHT FRANKFURT AM MAIN

3. Zivilkammer (3. Kammer für Handelssachen)

Aktenzeichen: 2-03 O 412/26

Frankfurt am Main, den 13. März 2026

## BESCHLUSS

*(Einstweilige Verfügung)*

In dem einstweiligen Verfügungsverfahren

**klôtzzkètté S.A.**

9 Place Vendôme, 75001 Paris, Frankreich

vertreten durch Comtesse Beatrice de Klotzzkettie (Vorsitzende des Verwaltungsrats)

— **Antragstellerin** —

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Steinacker Lichtenberg & Partners,  
Maximilianstraße 27, 80539 München

gegen

**1. Brezelmann Discount KG**

Industriestraße 7, 97980 Bad Mergentheim,

vertreten durch die Brezelmann Verwaltungs-GmbH,

diese vertreten durch den Geschäftsführer Egon Brezelmann

— **Antragsgegnerin zu 1** —

**2. Egon Brezelmann**

Industriestraße 7, 97980 Bad Mergentheim

(Geschäftsführer der Brezelmann Verwaltungs-GmbH)

— **Antragsgegner zu 2** —

**3. Donauzon Marketplace GmbH**

Ridlerstraße 35, 80339 München

— **Antragsgegnerin zu 3** —

**hat die 3. Zivilkammer des Landgerichts Frankfurt am Main (3. Kammer für Handelssachen)**  
**durch**

den Vorsitzenden Richter am Landgericht **Dr. Martin Heydenreich-Bornholm**,

die Richterin am Landgericht **Sabine Auerbach-Treustetten** und

den Richter am Landgericht **Christoph Lutz-Weidenkamp**

**ohne mündliche Verhandlung am 13. März 2026 beschlossen:**

## TENOR

### I. Unterlassungsgebot

Den Antragsgegnerinnen und dem Antragsgegner wird im Wege der einstweiligen Verfügung — wegen besonderer Dringlichkeit ohne mündliche Verhandlung gemäß § 937 Abs. 2 ZPO — aufgegeben, es zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland und den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union:

- (1) die Bezeichnung „**CLOTZ KETTE**“ oder eine in Klang, Schriftbild oder Sinngehalt verwechslungsfähige Abwandlung davon für Waren der Klassen 14, 18 und/oder 25 zu benutzen, insbesondere auf Warenanhängern, Verpackungen, in Schaufensterbeschriftungen, auf Internetseiten oder auf sonstigen Werbeträgern;
- (2) die Bezeichnung „**klotzz.kette**“ oder eine grafisch, klanglich oder inhaltlich damit verwechslungsfähige Variante als Produktkennzeichnung, Internetdomain, Hashtag, in Promotionvideos oder in sonstiger zeichenmäßiger Weise für Waren der Klassen 14, 18 und/oder 25 zu benutzen oder benutzen zu lassen;
- (3) das Zeichen „**K-Krönchen**“ — dargestellt als stilisiertes K mit aufgesetzter Krone in goldener Farbe auf dunklem Hintergrund oder in strukturell entsprechender Gestaltung — für Waren der Klassen 14, 18 und/oder 25 zu benutzen oder zu verbreiten;
- (4) eine Klang-Sequenz, die der eingetragenen Soundmarke „**Cliquet de Cassis**“ (EUTM 018 829 311) der Antragstellerin in ihrem Frequenzmuster zu mehr als 80 Prozent entspricht, in Verbindung mit dem Vertrieb, der Bewerbung oder der Präsentation von Waren der Klassen 14, 18 und/oder 25 zu benutzen oder benutzen zu lassen;
- (5) Lederwaren anzubieten, zu bewerben, zu vertreiben oder in den Verkehr zu bringen, deren Oberflächenhaptik in einer mittleren Rauheit Ra von 11,0 µm bis 15,0 µm gestaltet ist und die in ihrer optisch-haptischen Gesamtanmutung mit der Linie **Sac à fermoir Lyon** (EUTM 018 442 117) der Antragstellerin verwechslungsfähig sind;
- (6) ein goldenes Hardware-Finish an Lederwaren-Verschlüssen, -Griffen, -Reißverschlüssen oder -Beschlägen zu verwenden, das in Kombination mit dem sonstigen Erscheinungsbild der Ware die Positionsmarke „**Goldener Faden am Saum**“ (DE 30 2019 211 552) der Antragstellerin nachahmt;
- (7) auf Warenanhängern, Verpackungen oder sonstigen produktbezogenen Unterlagen den Hinweis „**Handgefertigt seit 1887**“ oder sinngemäß entsprechende Angaben über handwerkliche Fertigung seit dem Jahr 1887 anzubringen, wenn die betreffenden Waren nicht von der Antragstellerin oder einem von ihr autorisierten Unternehmen hergestellt wurden.

## II. Ordnungsmittelhinweis

Für jeden Fall der Zuwiderhandlung gegen das vorstehende Unterlassungsgebot wird die Festsetzung eines **Ordnungsgeldes bis zu EUR 250.000,00** (ersatzweise Ordnungshaft bis zu sechs Monaten, zu vollziehen an den gesetzlichen Vertretern der jeweiligen Antragsgegnerin), oder Ordnungshaft bis zu sechs Monaten angedroht (§ 890 Abs. 1 ZPO).

## III. Kostentenor

Die Kosten des Verfahrens tragen die Antragsgegnerinnen und der Antragsgegner gesamtschuldnerisch.

## IV. Streitwert

Der Streitwert wird auf **EUR 750.000,00** festgesetzt.

---

## Sachverhalt (Darstellung des Gerichts)

Die Antragstellerin, die **klôtzzkètté S.A.** mit Sitz in Paris (9 Place Vendôme, 75001 Paris), ist eines der weltweit führenden Luxusmaisons im Bereich Haute Couture und Lederwaren. Das Maison wurde 1887 gegründet und erzielt einen konsolidierten Jahresumsatz von EUR 2,3 Milliarden. Vorsitzende des Verwaltungsrats ist Comtesse Beatrice de Klotzzkettie. Die Antragstellerin ist Inhaberin eines Markenportfolios von 18 eingetragenen oder angemeldeten Schutzrechten; streitgegenständlich sind insbesondere die Wortmarke „KLÔTZZKÈTTÉ" (EUTM 013 552 901, DPMA DE 30 2014 047 821, USPTO Reg. No. 5,247,118), die Bildmarke „K-Krone" (EUTM 017 884 922), die 3D-Formmarke „Sac à fermoir Lyon" (EUTM 018 442 117), die Positionsmarke „Goldener Faden am Saum" (DE 30 2019 211 552) und die Soundmarke „Clquet de Cassis" (EUTM 018 829 311, eingetragen 12.10.2024).

Die Antragsgegnerin zu 1, die **Brezelmann Discount KG** (Bad Mergentheim), betreibt 412 Filialen in Deutschland und einen Online-Kanal über die Antragsgegnerin zu 3, die **Donauzon Marketplace GmbH** (München). Antragsgegner zu 2 ist **Egon Brezelmann**, der alleinige Geschäftsführer der Komplementär-GmbH, der die Verletzungshandlungen persönlich geleitet hat.

Im Januar 2026 stellte die Antragstellerin fest, dass Brezelmann unter den Bezeichnungen „CLOTZ KETTE", „klotzz.kette" und „K-Krönchen" sowie unter Verwendung einer der Soundmarke EUTM 018 829 311 nahezu identischen Klangsequenz (Frequenzübereinstimmung: 94,3 Prozent laut Gutachten Dr. Tonhausen, ASt 9) und mit einer haptisch identischen Lederwarenoberfläche (mittlere Rauheit Ra 12,7 µm vs. Original Ra 12,9 µm; Abweichung 1,57 Prozent, statistisch nicht signifikant; Fraunhofer ILT-Gutachten, ASt 10) Waren der Klassen 14, 18 und 25 vertreibt. Die Detektei Spürnase Couture fertigte zwischen dem 09. und 15. Januar 2026 insgesamt 14 Testkäufe an (ASt 8, ASt 13). Auf der Pitti Uomo (Florenz, Januar 2026) wurde Brezelmann von Mitarbeitern der klôtzzkètté Italia S.r.l. erkannt; für die nächste Pitti-Uomo-Ausgabe (15.–18. März 2026) hat Brezelmann erneut einen Stand gebucht (ASt 22).

Die Antragstellerin mahnte Brezelmann und Donauzon am 22.01.2026 ab (ASt 3). Brezelmann reagierte mit Fax vom 04.02.2026 (das sog. freundliche Fax, ASt 5), in dem jegliche Markenverletzung bestritten und die Abgabe einer Unterlassungserklärung verweigert wurde. Donauzon hat nicht reagiert. Eine Folgeobservation (Detektivbericht II, ASt 19) ergab, dass die Verletzungshandlungen nach der Abmahnung in unverändertem Umfang fortgesetzt werden.

Das Schutzschriftenregister wies keinen Eintrag der Antragsgegnerinnen aus (ASt 24, Abruf 10.03.2026). Die Antragstellerin reichte den vorliegenden Antrag am 11. März 2026 ein.

## Entscheidungsgründe

### A. Zulässigkeit

Der Antrag ist zulässig. Die sachliche Zuständigkeit des Landgerichts Frankfurt am Main als Markengericht ergibt sich aus § 140 Abs. 1 MarkenG i.V.m. der hessischen Zuständigkeitskonzentrations-VO. Die örtliche Zuständigkeit folgt aus § 32 ZPO: Der Serverstandort der Donauzon Marketplace GmbH liegt in Frankfurt am Main (Hessen; ASt 27); die verfahrensgegenständlichen Online-Verletzungshandlungen werden dort begangen. Die Zuständigkeit der 3. Kammer für Handelssachen folgt aus § 95 GVG i.V.m. der Geschäftsverteilung des LG Frankfurt am Main.

### B. Begründetheit

#### I. Verfügungsanspruch

##### 1. Aktivlegitimation

Die Antragstellerin ist als eingetragene Inhaberin der streitgegenständlichen Marken (Registerauszüge ASt 2) gemäß § 14 Abs. 1 MarkenG aktivlegitimiert. Die Eintragungen sind gegenüber Dritten bindend.

##### 2. Verfügungsanspruch aus § 14 Abs. 2 Nr. 1 MarkenG

###### a) Markenmäßige Benutzung

Voraussetzung jedes Verletzungsanspruchs nach § 14 MarkenG ist die markenmäßige Benutzung des Kollisionszeichens, d.h. dessen Einsatz als Herkunftshinweis. Nach ständiger Rechtsprechung liegt markenmäßige Benutzung vor, wenn das Zeichen aus Sicht des maßgeblichen Verkehrs dazu benutzt wird, um Waren eines bestimmten Unternehmens von denen anderer Unternehmen zu unterscheiden (EuGH, Urt. v. 23.03.2010, C-236/08 — Google France, GRUR 2010, 445, Rn. 82; BGH, Urt. v. 09.11.2023, I ZR 168/22 — STELLA, GRUR 2021, 1191, Rn. 33). Die Kammer bejaht die markenmäßige Benutzung für alle sieben Verletzungsformen: Die Zeichen „CLOTZ KETTE“, „klotzz.kette“ und „K-Krönchen“ erscheinen auf Warenanhängern und in Online-Präsentationen als Produktkennzeichnungen; die Klangsequenz wird im Promovideo gezielt als Audio-Logo eingesetzt; die Formgestaltung der Handtaschen entspricht der eingetragenen 3D-Formmarke in einem Ausmaß, das der Verkehr als Herkunftshinweis verstehen muss (BGH GRUR 2024, 1411 — Birkenstock-Sandale, Rn. 28: „Auch dreidimensionale Produktgestaltungen können markenmäßig benutzt sein.“).

###### b) Doppelidentität bei der Soundmarke

Die Soundmarke „Cliquet de Cassis“ (EUTM 018 829 311) ist wirksam eingetragen. Ihre Eintragung erfolgte nach den Maßstäben des EuGH zur graphischen Darstellbarkeit von Klangzeichen (EuGH, Urt. v. 12.12.2002, C-273/00 — Sieckmann, GRUR 2003, 145, Rn. 55: das Zeichen muss klar,

eindeutig, in sich abgeschlossen, leicht zugänglich, verständlich, dauerhaft und objektiv sein; EuGH, Urt. v. 27.11.2003, C-283/01 — Shield Mark, GRUR 2004, 146, Rn. 59: Sonogramm/Spektrogramm genügt diesen Anforderungen). Das Gutachten Dr. Tonhausen (ASt 9) belegt eine Frequenzübereinstimmung von 94,3 Prozent zwischen der eingetragenen Soundmarke und der von den Antragsgegnerinnen verwendeten Klangsequenz. Bei dieser Übereinstimmungsrate ist Zeichenidentität anzunehmen; etwaige verbleibende Abweichungen sind auf Produktions- und Wiedergabetoleranzen zurückzuführen. Da die verletzenden Waren (Klassen 14, 18, 25) mit den eingetragenen Waren identisch sind, ist der Tatbestand des § 14 Abs. 2 Nr. 1 MarkenG erfüllt.

### **3. Verwechslungsgefahr gem. § 14 Abs. 2 Nr. 2 MarkenG**

Die Kammer bejaht darüber hinaus eine Verwechslungsgefahr nach § 14 Abs. 2 Nr. 2 MarkenG, die auf Grund der Wechselwirkung der maßgeblichen Faktoren eindeutig zu bejahen ist.

#### **a) Kennzeichnungskraft**

Die Wortmarke „KLÔTZZKËTTÉ" besitzt als Phantasiebezeichnung ohne jeden beschreibenden Gehalt für Lederwaren oder Bekleidung originäre Kennzeichnungsstärke, die durch jahrzehntelange Benutzung und Werbeinvestitionen von über EUR 180 Millionen (GJ 2019–2024) auf eine überragende Kennzeichnungskraft gesteigert wurde. Ein Bekanntheitsgrad von 91 Prozent in der Zielgruppe (Nielsen-Umfrage, ASt 7) verdeutlicht dies. Gesteigerte Kennzeichnungskraft erweitert den Schutzzumfang der Marke (BGH, Urt. v. 29.09.2022, I ZR 36/20 — NJW-Orange, GRUR 2023, 808, Rn. 31; EuGH, Urt. v. 22.09.2011, C-323/09 — Interflora, GRUR Int. 2011, 1052, Rn. 44).

#### **b) Zeichenähnlichkeit**

In klanglich-phonetischer Hinsicht sind „KLÔTZZKËTTÉ" ([kl■tsk■t■te]) und „CLOTZ KETTE" ([kl■ts■k■t■]) hochgradig ähnlich. Silbenstruktur, konsonantisches Gerüst und Silbengewicht stimmen in prägenden Elementen überein. Die für die Klagemarke charakteristischen diakritischen Zeichen (Zirkumflex, Gravis) spielen im mündlichen Sprachgebrauch keine unterscheidende Rolle (BGH, Urt. v. 18.12.2008, I ZR 200/06 — HEITEC, GRUR 2009, 484, Rn. 20: „Sonderzeichen werden im deutschen Sprachgebrauch regelmäßig vereinfacht."). Die Bildmarken „K-Krone" (EUTM 017 884 922) und „K-Krönchen" sind strukturell nahezu deckungsgleich; lediglich Detailunterschiede in der Kronenform sind erkennbar, die im Gesamteindruck nicht dominieren.

#### **c) Warenidentität und Ergebnis**

Die Verletzungswaren (Handtaschen, Portemonnaies, Gürtel, Reisekoffer, Accessoires) sind mit den Klassen 14, 18, 25 der Klagemarken identisch. Bei Warenidentität, hochgradiger Zeichenähnlichkeit und überragender Kennzeichnungskraft ist Verwechslungsgefahr eindeutig zu bejahen (EuGH, Urt.

v. 29.09.1998, C-39/97 — Canon, GRUR Int. 1999, 734, Rn. 17).

#### **4. Bekanntheitsschutz gem. § 14 Abs. 2 Nr. 3 MarkenG**

Selbst ohne Verwechslungsgefahr steht der Antragstellerin ein Anspruch aus § 14 Abs. 2 Nr. 3 MarkenG zu. Die Wortmarke „KLÔTZZKÈTTÉ" ist eine in der EU bekannte Marke (Bekanntheitsgrad 91 Prozent, ASt 7; vgl. EuGH, Urt. v. 14.09.1999, C-375/97 — Chevy, GRUR Int. 2000, 73, Rn. 26: erheblicher Teil des betroffenen Publikums). Die gedankliche Verknüpfung (Linking) zwischen den Kollisionszeichen und der bekannten Marke liegt auf der Hand (EuGH, Urt. v. 27.11.2008, C-252/07 — Intel Corporation, GRUR 2009, 56, Rn. 60: Verkehr wird bei Anblick des jüngeren Zeichens unweigerlich an die ältere bekannte Marke erinnert). Die systematische Annäherung an alle sieben charakteristischen Markenelemente — von Klang über Form und Haptik bis zum Gründungsjahr — ist eine unlautere Ausnutzung der Wertschätzung der bekannten Marke (BGH GRUR 2023, 808 — NJW-Orange, Rn. 44: Image Transfer). Gleichzeitig droht eine Verwässerung der Unterscheidungskraft der Soundmarke durch die massenhafte Verwendung der Klangsequenz in 412 Filialen und im Onlinekanal (EuGH C-252/07 — Intel, Rn. 29 ff.).

#### **5. Ergänzungsschutz (§§ 3, 4 Nr. 3 UWG)**

Auf die markenrechtlichen Anspruchsgrundlagen kommt es letztlich nicht allein an, da die Ansprüche kumulativ auf §§ 3, 4 Nr. 3 UWG gestützt werden können. Die Handtaschenlinie des Maison (insbesondere der Sac à fermoir Lyon) weist wettbewerbliche Eigenart auf; die identische Nachformung der Oberflächenstruktur (Ra-Abweichung 1,57 Prozent, statistisch nicht signifikant) begründet eine unlautere Herkunftstäuschung (BGH GRUR 2024, 1411 — Birkenstock-Sandale, Rn. 40: charakteristische Schuhsohlen-Profilform als schutzfähig).

#### **6. Haftung der Antragsgegnerin zu 3 (Donauzon)**

Donauzon haftet als Täterin durch aktive Beteiligung (EuGH C-324/09 — L'Oréal/eBay, Rn. 124: aktive Rolle entfällt Haftungsprivileg) und jedenfalls als Störerin seit Kenntnis der Verletzung (Abmahnung 22.01.2026, Zugang 23.01.2026) nach Art. 14 Abs. 1 lit. a DSA-VO (EU) 2022/2065.

## **II. Verfügungsgrund**

### **1. Keine Selbstwiderlegung der Dringlichkeit**

Die Dringlichkeit ist nicht selbst widerlegt. Zwischen Erstkenntnis (09.01.2026) und Antragsstellung (11.03.2026) liegen 62 Tage. Dieser Zeitraum war für die erforderlichen Beweissicherungsmaßnahmen (14 Testkäufe, vier Gutachten) und die Durchführung des vorgerichtlichen Abmahnverfahrens notwendig. Die Kammer hält — in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung des OLG Frankfurt (OLG Frankfurt, Beschl. v. 14.06.2018, 6 W 47/18, Rn. 12) — einen Zeitraum von bis zu zwei Monaten für zulässig. Die vorliegende Frist liegt innerhalb dieses Rahmens.

### **2. Messebezogene Sonderdringlichkeit**

Darüber hinaus begründet die Pitti Uomo H/W 2026 (15.–18. März 2026, Florenz) eine eigenständige Sonderdringlichkeit. Der Stand der Antragsgegnerinnen ist für diese Messe gebucht (ASt 22). Bei einem internationalen Messeereignis mit 30.000 Fachbesuchern aus über 90 Ländern würde jeder Tag des Zuwartens zu irreversiblen Imageschäden führen. Die Anforderungen an die Dringlichkeit sind bei einem konkreten Messetermin besonders niedrig (vgl. BGH, Urt. v. 11.11.2014, I ZR 220/13 — Begynn, NJW 2015, 567, Rn. 22 zu zeitkritischen Ereignissen).

### **3. Erlass ohne mündliche Verhandlung (§ 937 Abs. 2 ZPO)**

Die Kammer hat von der Möglichkeit des § 937 Abs. 2 ZPO Gebrauch gemacht, die Verfügung ohne mündliche Verhandlung zu erlassen. Die Voraussetzungen lagen vor: Die drohende Gefahr, dass der Zweck der Verfügung durch Benachrichtigung der Antragsgegnerinnen vereitelt würde (kurzfristige Umkennzeichnung des Pitti-Uomo-Standes), war konkret und plausibel dargetan. Die Glaubhaftmachung durch eidesstattliche Versicherungen und Gutachten (ASt 25, ASt 26, ASt 8–12) ist vollständig und überzeugend.

### **7. Vertiefende Ausführungen zur Positionsmarke und zur 3D-Formmarke**

Die Positionsmarke „Goldener Faden am Saum“ (DE 30 2019 211 552) ist eine eingetragene Positionsmarke im Sinne des MarkenG, die das goldene Zierelement an einer bestimmten Position der Ware schützt. Positionsmarken können eingetragen werden, wenn sie ausreichend präzise beschrieben werden und die Wiedergabe in der Markenmeldung klar ist (EuGH, Urt. v. 05.02.2004, C-321/03 — Dyson, GRUR 2004, 858, Rn. 30: Angaben müssen so präzise sein, dass der Schutzzumfang klar bestimmt werden kann). Die Eintragung der Marke DE 30 2019 211 552 entspricht diesen Anforderungen; die genaue Position des Goldenen Fadens am Saum ist in der Markenmeldung durch technische Zeichnung und Beschreibung hinreichend definiert.

Die Verwendung eines nahezu identischen goldenen Hardware-Finishs an den Brezelmann-Produkten in Kombination mit den sonstigen Gestaltungselementen (K-Krönchen, CLOTZ KETTE-Bezeichnung, identische Haptik) verletzt diese Positionsmarke: Die verletzte Position (Saumnähe, Verschluss, Griffe) entspricht der in der Marke eingetragenen Position; die Goldfarbe ist identisch. Eine isolierte Betrachtung, ob das Hardware-Finish allein markenmäßig benutzt wird, ist nicht erforderlich — die Gesamtgestaltung der Brezelmann-Waren nimmt die Positionsmarke als prägenden Bestandteil des Gesamterscheinungsbildes auf.

Die 3D-Formmarke „Sac à fermoir Lyon“ (EUTM 018 442 117) schützt die charakteristische dreidimensionale Gestaltung des Handtaschen-Modells. Der BGH hat in seiner jüngsten Entscheidung zur Birkenstock-Sandale (BGH, Urt. v. 28.03.2024, I ZR 96/23, GRUR 2024, 1411) die Maßstäbe für die markenmäßige Benutzung dreidimensionaler Produktgestaltungen präzisiert: Entscheidend ist, ob der Verkehr die Form als Herkunftshinweis versteht (Rn. 28). Die charakteristischen Formmerkmale des Sac à fermoir Lyon — der ovale Bügelverschluss mit Klickgeräusch (Cliquet), die kontrollierte Ausbuchtung des Korpus und der Tragegriff mit goldenem Fitting — sind

dem informierten Verbraucher als klötzzkètté-typisch bekannt. Die Nachformung dieser Merkmale durch Brezelmann in identischer Grundstruktur (Fotodokumentation: ASt 14, Testkäufe TK-12 und TK-14) verletzt die 3D-Formmarke und begründet zugleich ergänzenden Leistungsschutz nach § 4 Nr. 3 lit. a UWG.

#### **8. Vertiefende Ausführungen zur Soundmarke (Sieckmann-Kriterien)**

Die Soundmarke „Cliquet de Cassis“ (EUTM 018 829 311) ist nach den Sieckmann-Kriterien (EuGH C-273/00 — Sieckmann, Rn. 55) und den Shield-Mark-Präzisierungen (EuGH C-283/01 — Shield Mark, Rn. 59 ff.) wirksam eingetragen. Das EUIPO hat die Anforderungen an die Hinterlegung von Soundmarken mittels Spektrogramm zuletzt präzisiert (EUIPO BoA, R 2032/2022-4: Spektrogramm muss Frequenz-, Zeit- und Amplitudeninformationen enthalten). Das von der Antragstellerin hinterlegte Spektrogramm erfüllt diese Anforderungen vollständig (Eintragungsurkunde: ASt 16; BPatG, Beschl. v. 08.04.2020, 30 W (pat) 22/19: Klangmarken sind eintragungsfähig, wenn das Spektrogramm die Klangsequenz hinreichend genau und dauerhaft beschreibt).

Die Verwendung einer Klangsequenz mit 94,3-prozentiger Frequenzübereinstimmung (ASt 9) stellt eine Zeichenidentität i.S.d. § 14 Abs. 2 Nr. 1 MarkenG dar. Selbst bei Annahme lediglich hochgradiger Zeichenähnlichkeit (für den Fall, dass die verbleibenden 5,7 Prozent Abweichung rechtlich relevant sein sollten) wäre die Verwechslungsgefahr bei warenidentischen Klassen zu bejahen. Der Verkehr, der eine Klangsequenz im Zusammenhang mit Lederwaren hört, assoziiert sie — sofern sie ihm bekannt ist — mit der Herkunftsmarke. Die Soundmarke der Antragstellerin ist durch zahlreiche Millionen Kontakte in Boutiquen, Promotionvideos und Werbekampagnen dem Luxuskäufer bekannt.

#### **9. Schadensersatz-Vorbemerkung**

Auf Schadensersatzansprüche gem. § 14 Abs. 6 MarkenG ist im Eilverfahren nicht einzugehen. Die Kammer weist jedoch darauf hin, dass das vorsätzliche Handeln der Antragsgegnerinnen — erkennbar am systematischen, alle sieben Verletzungsformen umfassenden Markenpiraterie-Konzept — die Voraussetzungen des § 14 Abs. 6 S. 1 MarkenG (Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit) zweifelsfrei erfüllt. Der Schadensersatz ist im Hauptsacheverfahren zu verfolgen.

### **III. Gesamtergebnis**

Auf der Grundlage der vorstehenden Erwägungen sind Verfügungsanspruch und Verfügungsgrund glaubhaft gemacht. Die einstweilige Verfügung war daher antragsgemäß — unter Ausübung der dem Gericht nach § 938 ZPO eingeräumten Ermessens hinsichtlich der konkreten Maßnahmen — zu erlassen. Die Kammer hat sich im Wesentlichen an den beantragten Verletzungsformen (1) bis (7) orientiert und diese für verhältnismäßig erachtet: Den Antragsgegnerinnen steht es frei, auf eigene, unbedenkliche Kennzeichnungen umzustellen; ein wirtschaftliches Interesse, gerade diese Kollisionszeichen weiterzuverwenden, ist schutzwürdig nicht.

Der Ordnungsmittelhinweis folgt aus § 890 Abs. 2 ZPO: Angesichts des Umsatzvolumens der Antragsgegnerinnen (nach internem Schätzungsansatz der Antragstellerin EUR 120–180 Millionen Jahresumsatz) hat die Kammer das Maximum von EUR 250.000,00 für angemessen erachtet (BGH, Beschl. v. 04.07.2019, I ZB 100/18, GRUR 2019, 1306, Rn. 14: Androhung des gesetzlichen Maximums ist bei erheblichen wirtschaftlichen Ressourcen des Schuldners angemessen).

Die Kostenentscheidung beruht auf § 91 ZPO. Die Festsetzung des Streitwerts beruht auf §§ 51, 63 Abs. 2 GKG i.V.m. § 3 ZPO. Der antragsgemäße Streitwert von EUR 750.000,00 erscheint der Kammer angesichts der Vielzahl der verletzten Marken, der Reichweite des Vertriebs (412 Filialen, EU-weiter Onlinekanal) und der Bedeutung der bekannten Marken als angemessen.

#### 10. Auseinandersetzung mit antizipierten Gegenargumenten der Antragsgegnerinnen

Das Schutzschriftenregister weist keinen Eintrag der Antragsgegnerinnen aus (ASt 24). Die Kammer hat gleichwohl die aus Sicht der Antragsgegnerinnen möglicherweise vorgebrachten Argumente in ihrer Entscheidungsfindung berücksichtigt:

**(a) Fehlende Verwechslungsgefahr:** Die Antragsgegnerinnen könnten geltend machen, dass die Zeichen „CLOTZ KETTE“ und „KLÔTZZKËTTÉ“ wegen der fehlenden Sonderzeichen nicht ähnlich seien. Die Kammer folgt dieser Argumentation nicht: Der BGH hat wiederholt entschieden, dass Sonderzeichen im deutschen Sprachgebrauch vereinfacht ausgesprochen werden und im klanglichen Gesamteindruck keine wesentliche Unterscheidungsfunktion erfüllen (BGH GRUR 2009, 484 — HEITEC, Rn. 20). Im Ergebnis ist der Klang nahezu identisch.

**(b) Keine markenmäßige Benutzung der Form:** Die Antragsgegnerinnen könnten argumentieren, die Formgestaltung ihrer Handtaschen sei marktüblich und begründe keine markenmäßige Benutzung der 3D-Formmarke der Antragstellerin. Dem ist entgegenzuhalten: Marktüblichkeit ist für den Bekanntheitsschutz und den ergänzenden Leistungsschutz irrelevant, soweit die Antragstellerin nachgewiesen hat, dass ihre konkrete Formgestaltung Verkehrsgeltung erlangt hat (BGH GRUR 2024, 1411 — Birkenstock-Sandale, Rn. 35). Dies ist durch die Nielsen-Umfrage (ASt 7) und das Tastenberger-Gutachten (ASt 12) glaubhaft gemacht.

**(c) Haptik als markenrechtlich nicht relevantes Merkmal:** Die Antragsgegnerinnen könnten einwenden, die Haptikmarke sei nicht eingetragen und die Haptik deshalb nicht schutzfähig. Dies ist zutreffend hinsichtlich der Haptikmarke-Anmeldung (DPMA-Anm. 30 2025 213 887, noch nicht eingetragen). Die haptischen Merkmale werden jedoch nicht als Markenverletzung, sondern als unlautere Herkunftstäuschung (§ 4 Nr. 3 lit. a UWG) und als Verletzungsindiz für die Gesamtgestaltungs-Nachahmung geltend gemacht. Für diesen Anspruch ist eine Markeneintragung nicht erforderlich.

**(d) Schutzschränke § 23 MarkenG:** Ein etwaiger Einwand, die Bezeichnung „CLOTZ KETTE“ beschreibe nur generisch Artikel (Klotz + Kette), greift nicht: Weder „Klotz“ noch „Kette“ hat einen beschreibenden Bezug zu Handtaschen,

Portemonnaies oder Lederwaren. Das Zeichen erschöpft sich nicht in einer beschreibenden Angabe; § 23 Abs. 1 Nr. 2 MarkenG (beschreibende Nutzung) ist nicht einschlägig.

#### 11. Vollziehung und Wirkungsdauer

Die einstweilige Verfügung ist nach § 929 Abs. 1 ZPO unverzüglich zu vollziehen. Die Vollziehungsfrist beträgt gemäß § 929 Abs. 2 ZPO einen Monat ab Erlass dieses Beschlusses; die Kammer setzt die Frist auf **vier Wochen ab Zustellung** fest, um der Antragstellerin eine sachgerechte Zustellung auch an die in verschiedenen Städten ansässigen Antragsgegnerinnen (Bad Mergentheim und München) zu ermöglichen. Bei Widerspruch (§ 924 ZPO) wird die Kammer Termin zur mündlichen Verhandlung bestimmen.

Für die Vollziehung auf dem Pitti-Uomo-Stand in Florenz (Italien) verweist die Kammer auf die Möglichkeit der Antragstellerin, die Verfügung über das Exequaturverfahren nach Brüssel Ia (Verordnung (EU) Nr. 1215/2012, Art. 35 ff.) in Italien geltend zu machen. Diese Entscheidung liegt jedoch bei der Antragstellerin und nicht im Ermessen des Gerichts.

### **C. Rechtsmittelbelehrung**

Gegen diesen Beschluss steht den Antragsgegnerinnen und dem Antragsgegner das Rechtsmittel des Widerspruchs (§ 924 ZPO) zu. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle dieses Gerichts einzulegen. Ein Anwaltszwang besteht; der Widerspruch muss durch einen beim Landgericht zugelassenen Rechtsanwalt eingelegt werden (§ 78 Abs. 1 ZPO).

Die Antragstellerin kann gegen eine die einstweilige Verfügung ablehnende Entscheidung sofortige Beschwerde einlegen (§ 567 Abs. 1 Nr. 2 ZPO) zum OLG Frankfurt am Main, 6. Zivilsenat.

---

**Frankfurt am Main, den 13. März 2026**

---

VRiLG Dr. Heydenreich-Bornholm  
Vorsitzender

---

RiLG Auerbach-Treustetten  
Beisitzerin

---

RiLG Lutz-Weidenkamp  
Beisitzer

---

*Verkündet / bekanntgemacht durch Übergabe an die Geschäftsstelle am 13. März 2026*

---

Justizfachangestellte Gisela Remmers-Dornhoff  
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle